

S. Gabriel SPD - Regeln für die Begrenzung von Zuwanderung

„Wir müssen Hilfsbereitschaft und Mitmenschlichkeit verbinden mit klaren und **durchsetzbaren Regeln für die Begrenzung von Zuwanderung**“, fordert Sigmar Gabriel. Auch durch den „lauten Protest der Pro-Asyl-Szene“ dürfe man sich nicht von einer „klugen neuen Flüchtlingspolitik“ abbringen lassen.

Der frühere SPD-Chef Sigmar Gabriel hat die „demokratischen Parteien“ aufgerufen, sich gemeinsam für eine Wende in der Migrationspolitik einzusetzen. „Wir müssen Hilfsbereitschaft und Mitmenschlichkeit verbinden mit klaren und durchsetzbaren Regeln für die Begrenzung von Zuwanderung“, sagte Gabriel dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND) am 17.08.2023.

Weder könne man unbegrenzt viele Menschen aufnehmen, noch existiere irgendwo auf der Welt ein Recht auf unkontrollierte Einwanderung.

„Wir sollten **jetzt parteiübergreifend nach neuen Wegen suchen**, ohne durch Wahlkampfgetöse das Geschäft der AfD zu fördern.“

Der Versuch, mit einem Individualrecht auf Asyl und der Genfer Flüchtlingskonvention auf das moderne Phänomen Massenflucht zu reagieren, führe nicht zum Erfolg, sagte Gabriel. „Das wird zunächst lauten Protest der Pro-Asyl-Szene auslösen. Auf Dauer aber könnte eine kluge neue Flüchtlingspolitik der alten sogar in moralischer Hinsicht überlegen sein, wenn sie vor Ort stärker den wahrhaft Bedürftigen hilft.“

Auf die Frage, was konkret passieren solle, wenn künftig Hunderte Flüchtlinge aus Afrika in einem Boot vor Lampedusa oder den griechischen Inseln auftauchte, sagte er: „Wir müssen diese Leute dann allesamt in das Land zurückbringen, wo ihr Schiff gestartet ist.“ Gleichzeitig betonte Gabriel, dass es ein völlig neues Kapitel in der Zusammenarbeit mit Afrika brauche. Er nannte etwa „Zukunftsprojekte“ in den Bereichen Solarenergie und Wasserstoff.